

Der Vorhang bleibt nun geschlossen

In Hünfeld startete Andreas Wahlers Karriere, in Hünfeld endete sie

Von unserem Redaktionsmitglied **HARRY WAGNER**

HÜNFELD

Das Lampenfieber verfolgt den Bühnenkünstler auch noch nach 50 Jahren. „Ich bin ganz schön nervös“, gesteht Andreas Wahler. Noch dieses eine Mal wird er seinen Puppen hinter dem Vorhang seine Stimme leihen. Dann ist Schluss, nach einem halben Jahrhundert.

Im Hünfelder St. Jakobus-Kindergarten schließt sich an diesem Montagvormittag der Kreis. Dort hat Andreas Wahler 1972 seine erste Vorstellung gegeben, dort wird er letztmals auf die Bühne gehen. Bei der Abschiedsparty dabei: Kasper Andy, der König, die Prinzessin, Schnorchel – sowie viele Weggefährten und jede Menge begeisterte und jede Menge begeisterungsfähige Kinder.

„Ach, die Brigitte ist ja auch da. Ach, und da werden noch einige andere kommen“, freut sich der künftige Bühnenpensionär, dessen Abschiedsvorstellung sich herumgesprochen hat, über den Besuch. Ein Puppenspieler-Kollege aus Köln hat es sich nicht nehmen lassen, Wahlers letzten Auftritt als Zaungast zu verfolgen. Im Publikum sitzt außerdem Marita Dux, vor 50 Jahren Leiterin des Kindergartens, die Wahler den Premierenauftritt ermöglichte – auch damals schon im Turnraum im Untergeschoss. „Sie hat ge-



Hat vom ersten Moment an die Aufmerksamkeit der Kinder: Andreas Wahler

Fotos: Harry Wagner

dacht, sie hätte einen Profi vor sich. Ich musste sie darüber aufklären, dass ich zum ersten Mal auf eine Bühne gehe“, erinnert sich ein schmunzelnder Wahler.

Zu seinen größten Fans zählt Michael Brand. Der Bundestagsabgeordnete ist an diesem Vormittag in Zeitdruck, denn er muss noch nach Berlin. Dennoch hat er beschlossen, einen Zug später zu fahren. Den Schlussakkord in Andreas Wahlers Bühnenlaufbahn habe er nicht verpassen wollen, denn: „Er ist der Held meiner Kindertage“, sagt Brand und erinnert sich daran, wie er bereits als Steppke im Engelhelmser Kindergarten von den Mensch gewordenen Puppen fasziniert war. Der Politiker hat ein Buch und einen kleinen Stein aus der Berliner Mauer als Geschenk dabei und lädt Wahler zu einem Aufenthalt in der Hauptstadt ein.

Iris Henkel, Leiterin des Kindergartens St. Jakobus, bedankte sich für die Gratisvorstellung mit einem Blumengesteck. Auch die Stadt Hünfeld bereitet dem berühmtes-

ten Puppenspieler der Region einen warmen Abschied. „Sie werden uns fehlen“, bekräftigt Stadträtin Karin Grosch. Die Tatsache, dass Wahler den Ort seines ersten Auftritts auch für seine Abschiedsvorstellung gewählt habe, spreche für dessen Bodenständigkeit. Grosch erinnert an die vielen Rollen, die der nun 70-Jährige aus der Taufe gehoben hat – ob Ritter Furchtlos, Uli aus dem Märchenwald und viele andere. Mit seinen Figuren habe er nicht nur Kindern Freude bereitet, sondern auch wichtige gesellschaftliche Arbeit geleistet – etwa mit dem Präventionstheater, das sich gegen sexualisierte Gewalt an Kindern richtete.

Und dann, als die Kinder wieder nach oben zum Spielen und Toben gegangen waren und die Gäste sich verabschiedet hatten, heißt es für Andreas Wahler: Einpacken, das war's. Endgültig. Den Zeitpunkt sieht der Protagonist wohl gewählt: „Besser jetzt, solange sich die Menschen noch freuen, einen zu sehen und es bedauern, wenn du nicht mehr auftrittst.“



König und Prinzessin bei ihrer letzten Szene.



Sie lassen Kinderherzen höher schlagen.

Karin Grosch
Stadträtin, an die Adresse von Andreas Wahler